



- ☞ Da die Sammlungen der Diakonie im Frühjahr und Herbst öffentliche Sammlungen sind, wenden sie sich nicht nur an evangelische Gemeindemitglieder, sondern an **alle Menschen** in Ihrem Sammelbezirk.

3. Kontakt an der Haustür

Natürlich kann man nicht vorhersehen, wie die Begegnung sein wird. Trotzdem wollen wir Ihnen ein paar Tipps geben, die sich in der Praxis bewährt haben.

- ☞ **Stellen Sie sich persönlich vor. Sagen Sie, dass Sie im Auftrag der Kirchengemeinde kommen und um eine Spende für die Arbeit der Diakonie bitten.**
- ☞ **Sprechen Sie dabei klar und deutlich.** Treten Sie freundlich und überzeugt auf. Verlegenes Verhalten kann den Eindruck erwecken, dass etwas nicht in Ordnung ist.
- ☞ **„Verstecken“ Sie sich nicht**, wenn Sie unterwegs sind, und stellen Sie sich so an die Wohnungstür, dass man Sie vor und nach dem Öffnen gut sehen kann.
- ☞ Nehmen Sie den Hinweis, nichts geben zu wollen, schon beim ersten Mal ernst. **Lassen Sie sich nicht entmutigen** und beziehen Sie ein „Nein“ nicht auf sich persönlich.

- ☞ Halten Sie den Sammelausweis bereit, damit Sie ihn vorzeigen können. **Nach der Sammlung muss der Ausweis zurückgegeben werden.**
- ☞ Niemand erwartet von Ihnen, dass Sie auf alle Fragen eine Antwort wissen. **Guter Wille und Engagement** werden aber von den meisten geachtet. Verweisen Sie auf die Kirchengemeinde oder das Diakonische Werk. Hilfreich ist, wenn Sie für solche Fälle eine Adresse und Telefonnummer zur Hand haben (siehe Sammlungsflyer).
- ☞ **Gespräche sollten nicht zu lange dauern.** Bieten Sie einen weiteren Besuch an, der dann aber nicht vergessen werden darf. Mit der Sammlungstätigkeit erfüllen Sie zugleich einen **Besuchsdienst**, vielleicht ist dies der erste Kontakt der Spender zu Ihrer Kirchengemeinde.
- ☞ **Der gespendete Betrag muss auf jeden Fall in der Sammeliste vermerkt werden.** Der Eintrag des Namens und die Unterschrift des Spenders sind freiwillig. Drängen Sie bitte niemanden. Fragen Sie, ob eine **Spendenbescheinigung** gewünscht wird. Wenn ja, müssen Vor- und Zuname, die vollständige Anschrift, das Datum und der gespendete Betrag auf der Liste vermerkt sein.

- ☞ Wie immer es Ihnen an der Tür ergangen ist und ob Sie eine Spende bekommen haben oder nicht: **Bedanken Sie sich bitte!** Eine Dankpostkarte oder etwas Ähnliches ist eine willkommene Zugabe und kann mit einem entsprechenden Text weiteren Kontakt zur Kirchengemeinde ermöglichen.
- ☞ **Für den Fall, dass Sie niemand antreffen**, können Sie in der Klappkarte eine Nachricht mit einem Flyer, einem Überweisungsträger (oder Sammlungsumschlag) und einen Gruß der Kirchengemeinde hinterlassen.

4. Nachbereitung

- ☞ Schildern Sie in einer Nachbesprechung Ihre Erlebnisse und **behalten Sie negative Erfahrungen nicht für sich.** Das hilft den Verantwortlichen, Fragen und Probleme der Sammlerinnen und Sammler zu klären und für einen möglichst reibungslosen Sammlungsablauf zu sorgen.

5. Informationen

Rechtlich verantwortlich für die Diakoniesammlungen ist die **Diakonie Hessen**. Organisiert werden sie von der Abteilung Förderwesen, Fundraising und Stiftungen in der Landesgeschäftsstelle.



Kontakt:

Silke Hartung

Ederstraße 12
60486 Frankfurt

Telefon 069 7947 6240
silke.hartung@diakonie-hessen.de

Weitere Informationen unter:

www.diakonie-hessen.de*,

im **Jahresbericht** oder **Diakonie magazin**, die Sie kostenlos erhalten können. Wenden Sie sich bitte an Ihr regionales Diakonisches Werk oder die Landesgeschäftsstelle.

* > Spenden > Diakoniesammlung

Diakoniesammlungen Informationen

für Sammlerinnen
und Sammler





Liebe Mitarbeitende,

wir danken Ihnen sehr für Ihre Bereitschaft, sich bei den Diakonie-Sammlungen zu engagieren und so das diakonische Profil unserer Kirche zu stärken. Durch Ihren Einsatz werden konkrete Diakonieprojekte in den Gemeinden bekannt, Menschen werden informiert und können zielgerichtet spenden. Ihr ehrenamtliches Engagement ist für uns unverzichtbar: Sie tragen dazu bei, dass bedürftige Menschen Hilfe erfahren.

Ihre Diakonie setzt sich für Menschen ein, die Unterstützung brauchen. Der Einsatz für die Menschen ist im Glauben an Gott, den Vater Jesu Christi, verwurzelt. Die Diakonie orientiert sich an Jesu liebevoller und konsequenter Hinwendung zu den Menschen. Sie ist Nachfolge in Wort und Tat und bietet eine Vielzahl von Diensten und praktischen Hilfen an. Mitarbeitende geben Rat, unterstützen in Notlagen, begleiten und stärken Menschen von der Kindheit bis ins hohe Alter. Oft haben Armut und Not ihren Auslöser nicht bei den Betroffenen, sondern in unfairen Rahmenbedingungen. Hier tritt die Diakonie beharrlich für Gerechtigkeit ein.

Wichtige Bereiche diakonischer Arbeit sind durch regelmäßige Einnahmen sowie staatliche oder kirchliche Mittel abgesichert. Für die kleinen, innovativen Projekte oder außergewöhnliche Angebote aber fehlen oft die nötigen Finanzen. Hier finden die Erträge der Sammelwochen effektiven Einsatz. Gleichzeitig kommt ein Teil des Geldes der diakonischen Arbeit Ihrer Kirchengemeinde zugute.

Sie werden in der nächsten Zeit für die Diakonie unterwegs sein und sammeln. Sie suchen Menschen zu Hause auf, schaffen Kontakt und geben Raum zum Gespräch. So ist nicht nur der Sammlungszweck, sondern auch Ihre konkrete Tätigkeit diakonisch orientiert. Ihre Mitarbeit ist und ermöglicht diakonisches Engagement, das den Menschen in Ihrem Umfeld wichtige Lebenshilfen bietet. Vielen Dank!

Wilfried Knapp

Vorstand der Diakonie Hessen

Dr. Harald Clausen

Vorstand der Diakonie Hessen



verstehen
helfen
spenden

Die folgenden Informationen sollen Ihre Vorbereitung unterstützen. Auch wenn Sie schon lange als Sammlerin oder Sammler dabei sind, lesen Sie bitte trotzdem weiter. Vielleicht findet sich hier und da eine neue Anregung.

Die Haus- und Straßensammlungen der Diakonie sind in Hessen durch den Vorstand der Diakonie Hessen und in Rheinland-Pfalz zusätzlich durch die Landesbehörden genehmigt. Öffentliche Sammlungen unterliegen einer eingehenden Prüfung. **Die zuständigen Behörden müssen die Sammlungstermine genehmigen** und über die Ergebnisse der Sammlungen informiert werden.

Das Sammlungsmaterial (Plakate, Listen, Ausweise, Klappkarten, Handzettel und anderes mehr) erhält Ihre Gemeinde von dem **Diakonischen Werk in Ihrer Region**.

Am dritten Sonntag im September ist der **Diakonie-sonntag**, der die jährlichen Sammelwochen unter jeweils einem neuen Motto eröffnet oder ergänzt.

1. Mögliche Motive des Spendens

- ➔ Sie werden beim Sammeln mit vielen verschiedenen Menschen in Kontakt kommen. Mancher wird sich freuen, wenn es an der Tür klingelt, andere werden Ihnen ablehnend gegenüberstehen. **Bitte respektieren Sie die Einstellung der besuchten Personen** und bedenken Sie, dass auch Sie selbst nur einem Menschen Geld anvertrauen würden, der freundlich und sicher auftritt. Die Motive zum Spenden sind ganz unterschiedlich: Mitleid, Dankbarkeit, Freude zu machen und zu bekommen, das Wissen, dass mit dieser Spende ganz gezielt geholfen werden kann. Auch wenn bei einigen Menschen andere Motive eine Rolle spielen – wie aufrichtig und ehrlich eine Gabe gemeint ist, kann keiner prüfen.

2. Vorbereitung

- ➔ **Wenn Sie zum ersten Mal sammeln**, tauschen Sie sich vorher mit erfahrenen Sammlerinnen und Sammlern aus und klären Sie Ihre Fragen. Die **Sammlungsverantwortlichen Ihres regionalen Diakonischen Werks** stehen Ihnen auch mit ihrer Erfahrung zur Verfügung.

- ➔ **Als Sammlerinnen und Sammler sind Sie als Person versichert, wenn Sie im Auftrag der Diakonie beziehungsweise der Kirchengemeinde unterwegs sind.**

- ➔ **Der Sammlungszeitraum** ist auf den Ausweisen und Listen vermerkt. Vor und nach Ablauf dieser Termine darf nicht an Haustüren und auf öffentlichen Plätzen gesammelt werden. Im internen Bereich Ihrer Kirchengemeinde ist dies aber jederzeit möglich.

- ➔ Eine Kopie der **Sammlungsgenehmigung** liegt Ihrer Kirchengemeinde vor (nur Rheinland-Pfalz). An die gesetzlichen Vorschriften müssen sich Sammlerinnen und Sammler halten.

- ➔ **Der Sammelausweis** muss gut leserlich sein, von der Kirchengemeinde vollständig ausgefüllt und abgestempelt werden.

- ➔ **Die Sammellisten sind nummerierte Dokumente, die sorgfältig aufbewahrt und nach der Sammlung komplett zurückgegeben werden müssen, auch die leeren Listen.**

- ➔ Die **Sammeldosen** müssen verplombt oder verschweißt und eindeutig erkennbar sein.



- ➔ Informationen zum Zweck der Sammlung und zur Verwendung der Spendengelder enthält der **Sammlungsflyer**. Lesen Sie alles aufmerksam durch, damit Sie im Gespräch darauf zurückgreifen können. Nehmen Sie ausreichend Informationsmaterial mit, um es den zu Besuchenden zur Verfügung zu stellen.

- ➔ Lassen Sie sich von Ihrer Gemeinde über eventuelle **Besonderheiten Ihres Sammelgebietes** informieren, zum Beispiel die Erreichbarkeit berufstätiger Spender.

- ➔ Wir empfehlen Ihnen, **zu zweit loszugehen**. Gegenseitige Unterstützung kann bei Gesprächen an der Haustür sehr hilfreich sein. Ablehnung und unfreundliche Worte lassen sich besser gemeinsam ertragen. Aus rechtlichen Gründen ist es ein möglicher Schutz, wenn Sie einen Zeugen haben.